

Stadt Heidelberg  
Dezernat III, Kulturamt

**Zuschuss für das Projekt  
"Fotoausstellung bei der Sammlung  
Prinzhorn" im Rahmen des Fotofestivals  
2007 an die Sammlung Prinzhorn**

## **Beschlussvorlage**

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Kulturausschuss	08.05.2007	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Kulturausschuss bewilligt für die Durchführung des Projekts „Fotoausstellung bei der Sammlung Prinzhorn“ einen Zuschuss bis zum Höchstbetrag von 3.500 Euro an die Sammlung Prinzhorn.*

## I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
KU 1	+	<b>Ziel/e:</b> Kommunikation und Begegnung fördern <b>Begründung:</b> Gespräche zwischen Künstler und Besuchern
KU 2	+	<b>Ziel/e:</b> kulturelle Vielfalt unterstützen <b>Begründung:</b> Verschiedenartigkeit der Kunstwerke zeigen
KU 3	+	<b>Ziel/e:</b> Qualitätsvolles Angebot sichern <b>Begründung:</b> Auswahl der Werke erfolgt durch ausgesuchten Kunstkenner
QU 7	+	<b>Ziel/e:</b> Partnerschaft mit der Universität ausbauen <b>Begründung:</b> Einbeziehung des Universitätsklinikums in das Fotofestival 2007

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine



## II. Begründung:

Das 2. Internationale Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg 2007 nimmt bereits Formen an. Es ist für die Zeit vom 21. September bis 20. Oktober 2007 terminiert. Als Kurator konnte Christoph Tannert, der Leiter des Künstlerhauses Bethanien in Berlin, gewonnen werden.

Die Sammlung Prinzhorn ist bereit, sich am 2. Internationalen Fotofestival 2007 zu beteiligen. In den Räumen des Museums sollen Werke des Outsider-Fotografen Miroslav Tichý ausgestellt werden. Der Kurator des Fotofestivals, Christoph Tannert, wird diese Ausstellung konzipieren und mit einer Installation des renommierten Künstlers Via Lewandowsky, der auch nach Heidelberg eingeladen wird, präsentieren.

Miroslav Tichý

Tichý wurde 1926 in der mährischen Kleinstadt Nětčice, in der heutigen Tschechischen Republik geboren. Nach einer Ausbildung an der Prager Kunstakademie begann er in den späten 40er Jahren eine viel versprechende Karriere als Maler und Zeichner bei der Kunstakademie Prag. Die totalitären Verhältnisse entfremdeten ihn jedoch bald der offiziellen Kultur. Deshalb wandte sich Tichý der Fotografie zu.

Mit den kommunistischen Behörden lag er permanent überkreuz, und zehn Jahre seines Lebens verbrachte er abwechselnd im Gefängnis oder in der Psychiatrie. Doch seine Zeit in Freiheit nutzte der Künstler ausgiebig: Im freiwillig gewählten sozialen Abseits schuf Tichý zwischen 1955 und 1985 ein höchst originelles fotografisches Werk von großartiger formaler Qualität. Für seine Arbeiten verwendete er - wohl vor allem aus materiellen Gründen - fast ausschließlich selbst gebautes Equipment. Aus Konservendosen, Brillengläsern und Holzkisten bastelte er sich mit viel Geschick und Fantasie eigene Kameras. Dieser Umstand trägt nicht unerheblich zu der Eigenständigkeit seines Stils bei - bei Tichý ist tatsächlich jedes Foto ein „Original“.

Via Lewandowsky

Via Lewandowsky wurde 1963 in Dresden geboren, studierte an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste und lebt seit 1989 in New York und Berlin. Er trat mit einer Gruppe sogenannter "Autoperforationsartisten" auf, die wegen zuweilen drastischer Körper-Aktionen international von sich reden machten. Lewandowsky war der erste Vertreter der jungen Generation mit DDR-Biografie, der zur Teilnahme an einer „documenta“-Ausstellung (1992, documenta IX) nach Kassel eingeladen wurde. 1995 erhielt er den Leipziger Kunstpreis. Lewandowsky nahm mit Erfolg an vielen renommierten Ausstellungsprojekten teil.

Die Kosten für das gesamte Projekt belaufen sich nach der Kalkulation der Sammlung Prinzhorn auf 10.500,00 Euro. Die Gesamtkosten sollen mit Eigenmitteln und Zuschüssen ausgeglichen werden.

In Anbetracht der Bedeutung des Projekts sollte dieses bis zu einem Höchstbetrag von 3.500 Euro gefördert werden.

Entsprechende Mittel sind im Budget des Kulturamts für das Haushaltsjahr 2007 bei den „sonstigen Zuschüssen“ vorhanden.

Es wird um Erteilung der Zustimmung in dieser Höhe gebeten.

gez.

Dr. Joachim Gerner